

Feldkircher Adventskalender

Die Post AG und das Liechtensteiner Volksblatt unterstützen gemeinsam die Aktion «Licht ins Dunkel»

Unter dem Motto «Spenden und Gewinnen» steht die heuer bereits zum vierten Mal organisierte Spendenaktion der Stadt Feldkirch zugunsten von «Licht ins Dunkel». Beim Feldkircher Advent-PreisEINschreiben gibt es für Spender und Einsender der Gewinnkarte Preise im Gesamtwert von fast einer Million Schilling zu gewinnen.

Symbol der Aktion ist einmal mehr der Feldkircher Adventskalender, der ab dem 1. Dezember wieder an der Fassade der

Polytechnischen Schule, schräg gegenüber vom Katzenturm in voller Pracht erstrahlt. Gemeinsam mit dem ORF Vorarlberg ist es den Organisatoren gelungen, mit dem Feldkircher Adventskalender ein positives Zeichen für vorweihnachtliche Atmosphäre und Besinnung zu setzen. Deshalb ist der Feldkircher Adventskalender auch wieder das optische Leitmotiv für alle Veranstaltungen im Gesamtzyklus «Feldkirch im Advent».

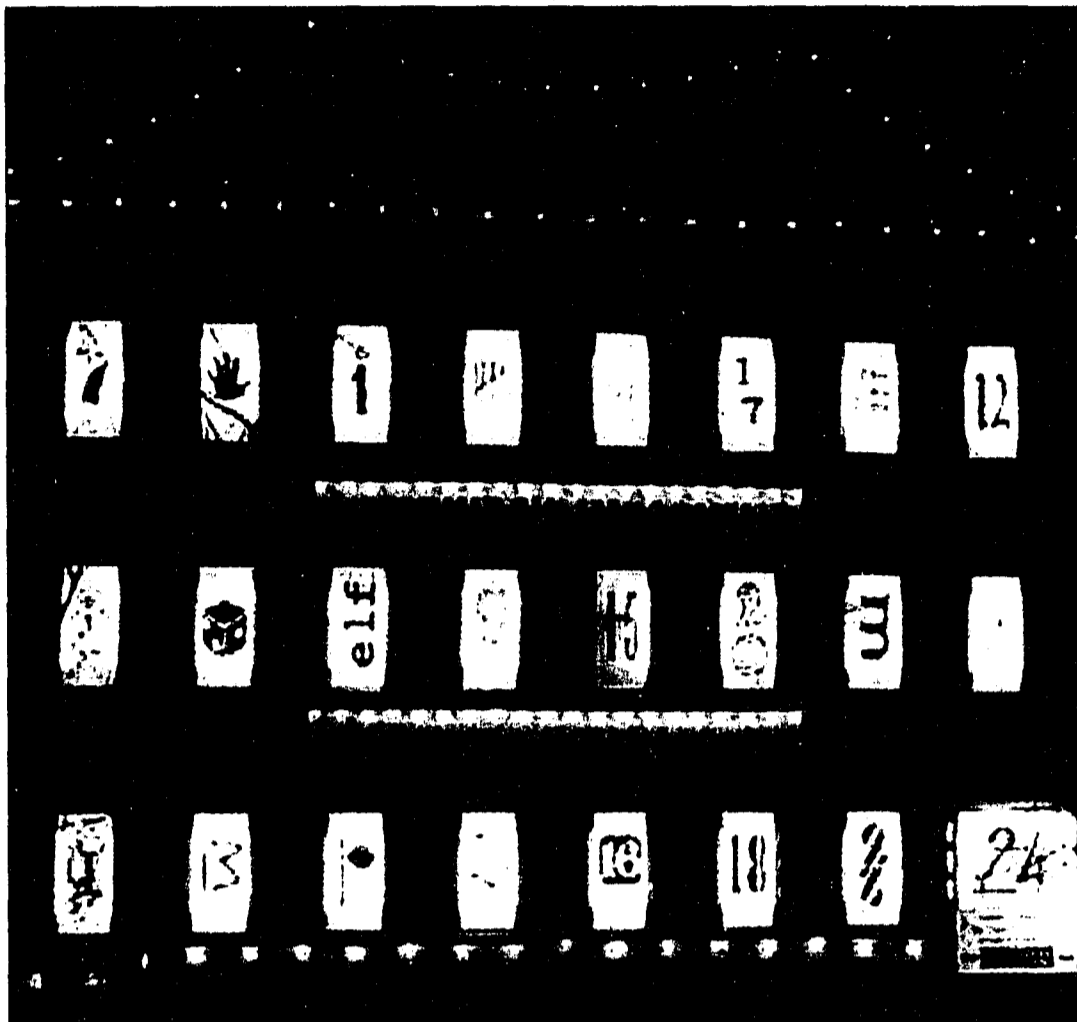
24 Fenstergötter

Die vom Feldkircher Adventskalender 1999 übergebene Spende in Höhe von ATS 540 000 war die höchste Spen-

Spenden und Gewinnen

Unter dem Motto EINtragen – EINzahlen – EINsenden können Sie sich an der Aktion «Licht ins Dunkel» beteiligen und gewinnen. Beantworten Sie die beiden Fragen «In welcher Stadt steht DER Adventskalender Vorarlbergs?» und «Wieviele Fenster sind am 24. Dezember 2000 am Feldkircher Adventskalender erleuchtet?» richtig, können Sie attraktive Preise gewinnen, wie beispielsweise:

- 4 Baumeister-Haus-Gutscheine im Gesamtwert von ATS 375 000
- 2 Harley Davidson zur Gratis-Nutzung im Gesamtwert von ATS 150 000
- 4 Opel Corsa zur Gratis-Nutzung im Gesamtwert von ATS 120 000
- 4 Reisegutscheine im Gesamtwert von ATS 50 000
- 66 Millenniums-Reinigungs-Set im Gesamtwert von ATS 72 600
- 1 Vermögens-Sparbuch im Wert von ATS 10 000
- 1 Vorsorge-Capitalplan im Wert von ATS 10 000
- 1 Super-Plus-Sparbuch im Wert von ATS 10 000
- 10 Wertpapierdepot-Sockeleinlagen im Wert von ATS 10 000.



Symbol der Aktion ist der Adventskalender, der ab dem 1. Dezember an der Fassade der Polytechnischen Schule erstrahlt.

de an «Licht ins Dunkel» aus dem Bundesland Vorarlberg. Auch heuer werden wieder 24 Fenstergötter im Rahmen ihrer Patenschaft die Idee des Feldkircher Adventskalender Spenden weitertragen. Eine Reihe von weiteren Firmen und Organisationen haben sich der Idee

des Feldkircher Adventskalenders zusätzlich angeschlossen, und verteilen kostenlos die Gewinnkarten des Feldkircher Advent PreisEINschreibens an Kunden, Lieferanten und sonstige Austauschpartner. Vielen Dank für das Engagement jedes Einzelnen!

Spenden und Gewinnen

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein grosses PreisEINschreiben: Nach dem Motto «Spenden und Gewinnen» werden in mehreren Verlosungen ab Mitte Dezember wieder viele attraktive Preise im Gesamtwert von fast EINner Million

Schilling verlost. Hauptpreise beim heurigen PreisEINschreiben sind unter anderem vier HILTI & JEHLE Baumeister Haus-Gutscheine, 2 Harley Davidson von Motorrad GEISINGER und 4 Opel Corsa vom Autohaus GERSTER zur zeitlich begrenzten Nutzung. Neben vier Reisegutscheinen von www.die-reise.at powered by RHOMBERG TOURISTIK Reisen stehen noch weitere 500 Preise bereit Ihre Spende zu einem ganz persönlichen Gewinn zu machen.

Verschiedene Verlosungen

Die Gewinner der Preise werden nach jeder Zwischenverlosung verständigt. Der EINsendeschluss ist der 8. Januar 2001. Früher EINGehende Einsendungen nehmen bei den Zwischenverlosungen sowie auch bei der Hauptverlosung am 24. Dezember teil und sind auch bei der Endverlosung am 11. Januar 2001 nochmals teilnahmeberechtigt. Gewinner der Zwischenverlosungen haben somit EINE mehrfache Chance etwas zu gewinnen. Frühes EINsenden bedeutet somit EINE erhöhte Gewinnchance. FEIN - oder?

Ein Gewinn ist Ihnen bereits jetzt sicher: Der Dank jener hilfsbedürftigen Personen, welche durch Ihre Spende an den Feldkircher Adventskalender unterstützt werden. DANKE!

Den Teilnahme-Coupon finden Sie bei allen liechtensteinischen Poststellen sowie beim Verlag des Liechtensteiner Volksblattes, Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan.

Nur Vergebung bringt Frieden

Gedanken zum morgigen 3. Advent – Von Annemarie Fleck

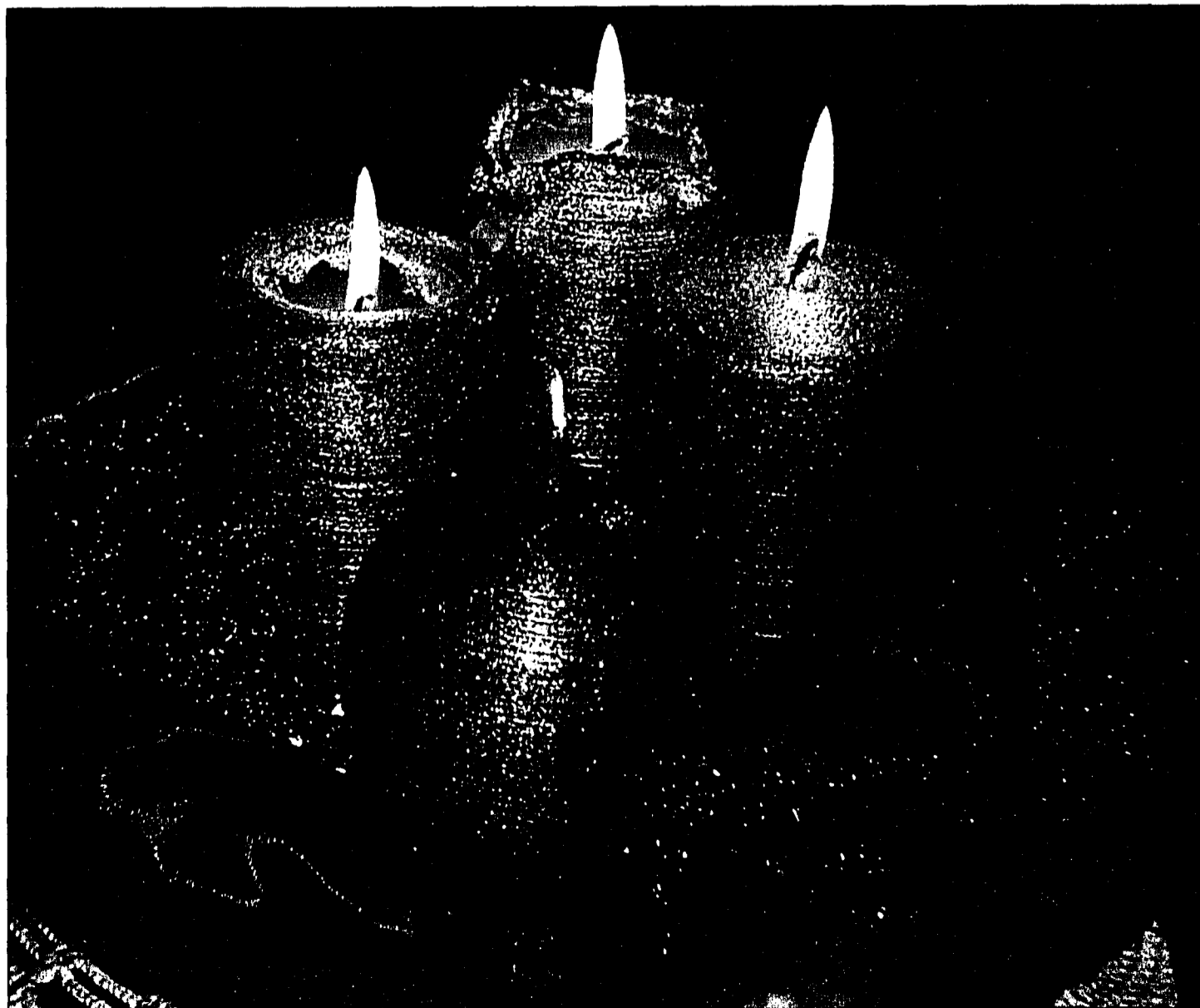
Es ist nun rund fünfzig Jahre her, da musste ich einmal in einer kleinen Pension übernachten. Im Bücherregal des Aufenthaltsraumes stach mir ein altes, noch in Holz gebundenes Buch in die Augen. Ich blätterte darin. Es war ein Gebetbuch, noch mit uralter Rechtschreibung, kunstvoll verzierten Anfangsbuchstaben und einer verschnörkelten Druckschrift. Ich schmökerte ein wenig in dem Buch und überflog auch das Vaterunser und blätterte weiter. Auf einmal, jeder von uns kennt das, kam mir in den Sinn: «Halt, da war doch was. Irgend etwas hat nicht gepasst.» Ich ging die paar Seiten zurück und landete wieder bei dem Vaterunser, überflog es, aber es war nichts Fremdes. «Das gibt es doch nicht», war mein Gedanke. Du hast doch etwas gesehen, etwas, was einfach anders war. Nun las ich das Gebet, das so unzählige Male gesprochen wird, langsam Wort für Wort. Plötzlich war es da. Ein Wort war zuviel. «Wie wir vergeben unseren Schuldigern», mehr oder weniger wird das oft etwas gedankenlos ausgesprochen. Es ist so vertraut, so festgefügt, dieses Vaterunser im christlichen Ritual, dass man es spricht, ohne dass man es wirklich mitdenkt. Das Wort, über das ich gestolpert war, hiess ganz einfach «haben». Es war kein weltbewegendes Wort, keines über das sich die Sprachwissenschaftler in die Haare kriegen könnten. Es war ein im täglichen Leben

sehr vertrautes Wort, dieses «haben». Warum nur war es nun so auffallend, der Satz hiess doch nur: «wie wir vergeben h a b e n unseren Schuldigern.» Advent und Weihnachten sind eine Zeit des Friedens. Aber wir können nur wirklich Frieden haben, wenn wir vergeben können. Wir er-

warten so selbstverständlich von Gott, dass er uns vergibt, wenn wir ihn darum bitten. Wie sähe seine Vergebung eigentlich aus, wenn er nur ver-

gab, wie wir unseren Schuldigern vergeben haben? Blieben da nicht sehr viele Vorbehalte, viele Wenn und Aber? Schuld und Vergebung, wie gehen wir

mit diesen beiden um? Wie haben wir denen vergeben, die uns verletzt und kränkten? Seien wir ehrlich, es bleibt ein Rest des Zorns oft in uns, auch wenn wir es gar nicht wollen, weil wir dem anderen aus dem Zwang der Verhältnisse heraus vergeben, so wie er sich oft nur aus dem Zwang der Verhältnisse heraus eine Entschuldigung abquälte. Die Menschheit hat grösste Mühe mit dem Vergeben von Schuld, aber sie erwartet von Gott, dass er dem Einzelnen voll und ganz vergibt. Sicher, es gibt für die Menschen menschlich nicht mehr gut zu machende Schuld. Auch Reue kann kein Leben zurückgeben. Aber wir Menschen dürfen uns deswegen nicht anmassen, von Gott für unsere Schuld bedingungslose Vergebung zu fordern, wenn wir in unserem eigenen menschlichen Bereich nicht vergeben können, vergeben haben. Dieses Vergebenkönnen gehört zum Schwersten, was man von einem Menschen erwarten kann. «Und vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben (haben) unseren Schuldigern.» Nur zwei Zeilen im Gebet der Christenheit, oft gesprochen, aber oft auch nicht verstanden oder befolgt. Vielleicht sollte man gerade im Advent das kleine Wörtchen «haben» ab und zu einfügen und dann, bevor wir selbst wieder Gottes Vergebung brauchen, vergeben haben. Weihnachten bekäme wieder mehr Sinn für uns als ein neuer Anfang.



Morgen Sonntag wird das dritte Adventskerzen angezündet.

(Bild: Janine Köpfl)